

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungs-Blatt
für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.

Nr. 81. Neuenbürg, Samstag den 8. Oktober 1859.

Der Enzthäler erscheint Mittwochs und Samstags. — Preis halbjährig hier und bei allen Postämtern 1 R. für Neuenbürg und nächste Umgebung abonniert man bei der Redaction, Auswärtige bei ihren Postämtern. Begehungen werden täglich angenommen. — Einrückungsgebühr für die Zeile oder deren Raum 2 kr.

Amtliches.

Revier Liebengell.

Holzverkauf.

Am Mittwoch den 12. Oktober Morgens 10 Uhr werden auf dem Rathhaus in Maisenbach versteigert aus den Staatswaldungen Kepplerswald, Collbach, Finkenberg, Steinberg und Steinachwald:

198 Stück Lang- und Klotzholz, 39 Klafter tannene Scheiter, 29 Klafter tannene Prügel, 8 Klafter Stockholz.
Neuenbürg, 28. September 1859.

K. Forstamt.
Lang.

Forstamt Wildberg.
Revier Naislach.

Stockholzverkauf.

Am Freitag 14. Oktober im Staatswald Beckenhardt Abth. Schwärzmiß 5.:
300 Klafter fordenes Stockholz.
Zusammenkunft Morgens 9 Uhr bei der Blockhütte am Eselssträßle.
Wildberg 4. Oktober 1859.

K. Forstamt.
Niethammer.

Birkenfeld, Oberamts Neuenbürg. Aufforderung zur Anmeldung von Rechten.

Es wird hier ein neues Güter- und Servituten-Buch angelegt. Alle Diejenigen nun, welche auf der Gemeinde-Markung dingliche Rechte irgend einer Art anzusprechen haben, werden hiemit aufgefordert, ihre Ansprüche unter Vorlegung der Beweismittel

binnen 90 Tagen

bei dem Unterzeichneten anzumelden, widrigenfalls sie es sich selbst zuzuschreiben hätten, wenn ihre Rechte, soweit solche nicht bereits aus den in der Gemeinde vorhandenen Quellen ersicht-

lich und anerkannt sind, bei Anlegung der Güterbücher unberücksichtigt bleiben würden.

Den 6. Oktober 1859.

Güterbuchskommissär Müller.

Zavelstein, Oberamts Calw.

Verkauf der Gastwirthschaft zum Lamm mit Feldgütern.

Die Erben des kürzlich verstorbenen Lammwirth Schiler verkaufen unter Leitung der unterzeichneten Stelle am

Montag den 24. Oktober 1859,
Vormittags 8 Uhr,

auf dem Rathhaus in Zavelstein folgende Realitäten im öffentlichen Aufstreich:

1. das in gutem Stand befindliche sehr geräumige Wirthschafts-Gebäude zum Lamm mit Real-Recht, mit den erforderlichen gut-eingerichteten Wirthschafts-Gelassen, sowie der gehörigen Anzahl von Zimmern zur Verherbergung, gewölbtem Keller und 30, 7 Rth. Hofraum;
2. eine Scheuer und Stallung mit Wasch- und Backhaus dabei;
3. einen weitem gewölbten Keller in der Nähe dieser Gebäude;
4. $\frac{1}{8}$ Mrg. 46, 3 Rth. Gärten beim Haus zur Garten-Wirthschaft eingerichtet;
5. $18\frac{1}{2}$ Mrg. 42, 2 Rth. Aecker und Wiesen in den besten Lagen der Ortsmarkung;
6. 7 Mrg. 40, 4 Rth. Waldungen mit gutem Bestand in der nahen Markung des Orts Röhenbach.

Dieses Anwesen bietet einem thätigen Mann ein reichliches Auskommen.

Die Wirthschaft von dem verstorbenen Besitzer bestens betrieben und schon mehrfach in öffentlichen Blättern gerühmt, hat sich nicht nur durch den nahe gelegenen Badort Teinach und durch die Nähe der Stadt Calw, so wie auch wegen der interessanten Burgruine häufigen Besuchs zu erfreuen, sondern wird auch jedes Jahr

während der Badsaison von solchen Gästen zu mehrwöchentlichem Aufenthalt gewählt, welche in der gesunden Waldluft Erholung und Genesung suchen. Dabei ist Zavelstein der Mutterort des Kirchspiels, in welches 7 Filialien eingepfarrt sind mit 2,200 Seelen, und außerdem führt aus einer ziemlichen Zahl weiterer Orte der Weg nach der Oberamtsstadt über Zavelstein, was Alles für den Wirtschaftsbetrieb dasjenige günstige Resultat liefert, welches den erscheinenden Liebhabern am Verkaufstag aus den Keller-Registern mit Zahlen vor Augen gestellt werden kann.

Ob die Liegenschaft im Einzelnen oder im Ganzen zum Verkauf gebracht werden soll, ist von dem Wunsch der erscheinenden Liebhaber abhängig.

Die Verkaufsbedingungen sind billigt gestellt und kann bei annehmbarem Angebot die Zusage schon am Verkaufstag erfolgen.

Durch eine nach geschlossenem Liegenschaftsverkauf stattfindende Fahrniß-Auktion wird dem Wirtschaftskäufer Gelegenheit zu Erwerbung der für ihn erforderlichen Gegenstände eröffnet.

Auswärtige hier unbekannt Kaufs-Liebhaber wollen sich mit Zeugnissen über Zahlungsfähigkeit versehen.

Den 3. Okt. 1859.

R. Amtsnotariat Teinach.
C. F. Kerler.

Revier Naislach.

**Affordsvornahme über Graben-
ziehungen.**

Am Dienstag den 11. d. Ms.
Nachmittags 3 Uhr

auf dem Rathhaus zu Oberreichenbach:

1. für den Distrikt Schwärzmiß, neue Gräben 2000 Ruthen;
2. für den Distrikt Kochgarten, neue Gräben 80 Ruthen.

Zusammen 2080 Ruthen.
Den 4. Oktbr. 1859.

R. Revierförster.
Schlach.

Nichelberg, Oberamts Calw.

Langholz-Verkauf.

Am Montag den 10. d. Ms. Vormittags 11 Uhr verkauft die hiesige Gemeinde auf dem Rathhause dahier:

- 33 tannene Klöße,
- 225 ditto Stämme und
- 200 eichene ditto

im öffentlichen Aufstreich, wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.

Den 4. Oktbr. 1859.

Gemeinderath.

Privatnachrichten.

Neuenbürg.

Ein Allmandstück in den untern Junkeräckern wird in Pacht gegeben. Von wem, sagt die Redaktion.

Gefangprobe

Mittwoch den 12. Oktober
in Höfen

vor dem Abgang des Unterzeichneten, wozu sämmtliche H. H. Lehrer des Bezirks freundlich eingeladen sind. — Dieselben werden gebeten, die vom Verein in Händen habenden Gesangbuste mitzubringen, andernfalls solche Hrn. Schulmeister Hafner in Neuenbürg zuzusenden.

Leibbrand.

Neuenbürg.

350—60 fl. Pflegschaftsgeld liegen zum Ausleihen gegen Sicherheit à 4½ % parat bei
Carl Kappeler.

Neuenbürg.

Feinen französischen

Tafelsenf

empfehl

G. F. Weiß, Wtw.

Schömburg.

100 fl. Pfleggeld liegen zum Ausleihen parat bei

Johs. Burghard.

Neuenbürg.

Nachgras von 2 Morgen Reuthwiese verkauft

C. F. Kraft,
(zur alten Post.)

Neuenbürg.

206 fl. Pflegschaftsgelder sind zum Ausleihen parat bei

C. F. Kraft,
zur alten Post
(goldenen Döfen.)

Calmbach.

Zwischen Höfen und Neuenbürg ist mir ein brauner Hühnerhund zugelaufen, dessen Eigentümer ihn binnen 14 Tagen gegen Kosten-Ersatz abholen kann.

Den 4. Okt. 1859.

Heinr. Neumann.

Neuenbürg.

Aus einer Pflegschaft können 100—300 fl. gegen Sicherheit in einem oder mehren Posten alsbald ausgeliehen werden. — Wo sagt die Redaktion.

Neuenbürg.

Seidenpapiere

in verschiedenen Farben vorrätzig.

Meeh'sche Buchdruckerei.



Kronik.

Deutschland. Württemberg.

Marbach. (Schillerdenkmal.) Vertrauensvoll wandten wir uns vor einem Jahre an Deutschlands Männer und Frauen mit der Bitte, Herzen und Hände zu hülfreichen Beiträgen zu öffnen, um Schillers Geburtsstätte dem Untergang zu entreißen und an seinem hundertjährigen Geburtstag als ein bleibendes Nationaldenkmal einweihen zu können. Dankbar haben wir es auszusprechen, welsch' große Theilnahme unser Unternehmen gefunden hat. Von nah und fern sind uns Beiträge so reichlich zugeflossen, daß wir das Haus zu erwerben vermocht haben und ihm seine ursprüngliche Gestalt wieder geben können, zur Zierde unserer Stadt und zum Zeugniß für das dankbare deutsche Volk. Mit gerechter Freude wird des großen Mannes Geist herniederschauen auf die Stätte, die seiner Volksgenossen Pietät der Entweihung entrißen hat. Aber noch bleibt uns die Erfüllung einer Pflicht, die wir als weiteren Zweck in unserem Aufruf bezeichnet haben, die Errichtung eines Denkmals auf der Schillershöhe zur Erinnerung an den Mann, dem zu Ehren Marbachs Bewohner einst im regsten Wettstreit eine Einöde in liebliche Anlagen umgeschaffen haben. Möchten bald eine einfache Büste Schillers von jener freundlichen Höhe bedeutsam in's schöne Neckarthal hinabschauen, den Wanderer von ferne schon mahnend, daß er sich geweihtem Boden nahe! Noch einmal richten wir daher eine vertrauensvolle Bitte an die Verehrer Schillers, in ihrer Begeisterung für Verherrlichung des großen Namens nicht zu erkalten und durch weitere Beiträge es uns möglich zu machen, durch dieses äußere Zeichen der Dankbarkeit den Mann zu ehren, der in jedem fühlenden Herzen sich ein Denkmal gesetzt hat, dauernder als Erz und als der Pyramiden königlicher Bau. Schon bringen die öffentlichen Blätter von vielen Orten her die Kunde, daß der kommende 11. Nov. mit uns gefeiert werde. Sollte er nicht für diejenigen, die ein Opfer darzubringen bis jetzt verschoben haben, Veranlassung werden, unsere neue Bitte zu erhören! Die öffentlichen Blätter werden um gefällige Aufnahme gebeten. Den 30. September 1859.

Das Komite des Schillervereins: Stöckmayer. Becht. Fischer. Böhr. Klein. Riedher. Sigel.

Herrenberg, 4. Okt. Gegenwärtig geht man hier damit um, eine Feuerwehr zu errichten, und die von Zeit zu Zeit wiederkehrenden Brandfälle werden diesem Institute auch in unserem Bezirk manchen Freund zuwenden.

Göppingen, 5. Okt. (Wollmarkt.) Der Verkauf ist rasch gegangen, von 600 Centnern sind 550 verkauft, 50 noch auf Lager. Höchster Preis für seine Pastardwolle 120 fl., gute, deutsche 80 fl., geringe 70 fl. Die Wolle wurde meistens an Wollmanufakturen, nicht an Händler, abgesetzt. Aufschlag gegen R. r. ch heim circa 15 %.

Oestreich.

Wien, 2. Okt. Die Ausfuhr des Rehrichs hat der Gemeinde Wien vor 10 Jahren noch eine ebenso große Auslage verursacht, als jetzt Einnahme dafür erzielt wird, nämlich eine Summe von 3000 fl.

Ausland.

Frankreich.

Aus dem Elsaß, 4. Okt. In einigen Theilen unserer Provinz hat die Weinlese begonnen. Im Ganzen erwartet man zwei Dritttheile eines gewöhnlichen Herbstes; allein die Güte des Erzeugnisses übertrifft den vorigen Jahrgang. Die Weinpreise, die im Mittäglichen etwas angezogen, sind in den jüngsten Tagen wieder gefallen. — Die Kartoffelernte fällt überall vortreflich aus, weshalb auch der Hektoliter dieser Frucht um 1 Fr. 50 C. wohlfeiler ist, als vor vierzehn Tagen.

Ein alter französischer Offizier, der mit allen Angelegenheiten seines Vaterlandes genau bekannt ist, constatirt, daß, wenn in Villafranca nicht Frieden geschlossen worden wäre, die Oestreicher die Franzosen binnen kurzer Zeit aus Italien verjagt haben würden, so sehr herrschten Typhus und Augenkrankheit im französischen Heere. Napoleon benutzte seine Zeit und schloß, ehe der Kaiser von Oestreich Kunde davon hatte, sählings den Frieden, den Franz Joseph dankbar annahm.

Italien.

Ein Congress als Resultat der Verhandlungen in Biarritz scheint nun eine ausgewachte Sache zu seyn. Ob König Leopold bereits im Namen Englands dazu mitgewirkt, mag zweifelhaft seyn.

England.

In Birmingham hat sich ein schauderhaftes Unglück ereignet. Mitten in einem dicht bevölkerten Stadttheil, in der Zündbüchsenfabrik von Philips und Purlfall entstand eine Explosion, der das ganze Gebäude und viele darin befindlichen Arbeiter zum Opfer fielen. Wie so das Unglück geschah, wird vielleicht niemals zu Tage kommen, und zur Stunde weiß man noch gar nicht, wie viele Leute zu Grunde gegangen sind. In dem Augenblick, als die Explosion geschah, sollen 60-70 Leute, meist Frauen, im Gebäude beschäftigt gewesen seyn. Man hörte zwei gewaltige Stöße, welche alle Gebäude rings herum erschütterten, dann stürzte mit donnerähnlichem Getöse die ganze Fabrik zusammen, so daß nichts als die Mauer-Front stehen blieb. Gleichzeitig entzündete sich das Gebäude im Innern der Ruine, und wenige Sekunden später war Alles in Flammen und Rauch eingehüllt. Die Spritzen waren rasch zu Hand, das Feuer wurde schnell bewältigt, und bald gelang es 17 lebendige doch stark beschädigte Leute aus der Brandstätte in's Freie zu bringen, aber nun erst begann die Schwierigkeit zu den anderen im Schutt Berabenen vorzubringen. Tausende umstanden den Platz der Verwüstung, und was konnte, legte Hand an, um die Trümmer wegzuräumen. So ge-

Iangte man allmählig bis zu dem Eingang des Gebäudes, und auf verschiedenen Punkten stießen die Arbeitenden auf schwarzverkohlte, kaum kenntliche Leichen. Um 3 Uhr Nachmittags hatte man ihrer 14 herausgeschafft; bis 7 Uhr Abends sollen noch 3 andere aufgefunden worden seyn, aber damit ist die Liste der Verunglückten schwerlich geschlossen, und ohne Zweifel wurde die Arbeit die ganze Nacht fortgesetzt, da es doch denkbar ist, daß sich unter dem Schutte noch ein lebendig Begrabener finden lasse. Männer sollen nicht mehr denn 6-8 im Gebäude beschäftigt gewesen seyn. Einem von ihnen war es gelungen, seine Frau zu retten, aber er selbst wurde von einem einstürzenden Gebälke erschlagen. Die Nachbarhäuser kamen mit einigen namhaften Erschütterungen und vielen zerbrochenen Fensterscheiben davon, doch wird es jetzt, wo sich derartige Explosionen binnen kurzer Zeit mehremale wiederholt haben, vielleicht dazu kommen, daß die Errichtung solcher gefährlicher Etablissements nunmehr nur außerhalb der Städte gestattet werden wird.

Miszellen.

Aberglaube und Unglaube gränzen dicht aneinander. Nirgends findet man von Beidem so viel, wie in der Weltstadt Paris. Nicht bloß in den höchsten Regionen glaubt man an Geisterscherei, amerikatische Klopfschreier und Zauberer (wie Hume), an den besondern Glückstern, sondern in allen Kreisen ist Aberglaube mit frivolem Wesen und Unglauben gepaart. Der Wahn, daß die Zahl Dreizehn Unglück bringe und ein Freitag allen Angelegenheiten wenig günstig sey, ist so stark verbreitet, daß am 13. jedes Monats in Paris die großen Omnibus-Gesellschaften durchschnittlich 50 Procent weniger und an jedem Freitag 25 Procent weniger einnehmen, wie an allen anderen Tagen.

(Restaurationliches aus den Provinzen der Centralbahn) Reisende (treten rauchend in den Wartesaal erster Classe): „Herr Wirth, eine Flasche Wasser.“ Wirth: „Soll sogleich kommen. Uebrigens ist den Herren verboten, hier zu rauchen.“ Gäste (rauchen fort, bis die Flasche Wasser anrückt): „Herr Wirth bringen Sie jetzt eine Flasche Wein.“ Wirth: „Sogleich, rauchen Sie aber so, daß es Niemand bemerkt.“ Gäste (rauchen wieder, bis der Wein kommt): „Herr Wirth, eine Flasche Champagner.“ Wirth: „Sogleich, rauchen Sie nur ungenirt.“

(Ein seltsamer Wahrspruch.) Bei einer Geschwornen-gerichtsitzung in Buffalo kam kürzlich der Fall vor, daß die Geschwornen das merkwürdige Verdikt fällten: „Der Angeklagte ist schuldig; doch zweifelt man, daß er der wirkliche Thäter sey.“

Einem Privatschreiben aus Petersburg vom 24. Sept. entnehmen wir, daß es daselbst am 14. Sept. bereits schneite und froz.

(Industrielle Mägen.) Der Verwaltungsrath der rheinischen Eisenbahngesellschaft hat zur Verherrlichung der Einweihung der Kölner Brücke ein Essen bestellt, welches ohne Wein per Person 7½ Thaler kostet.

Gold-Course. Stuttgart, den 30. Septbr. 1859.

Württemberg. Dukaten (Fester Cours)	5 fl. 45 fr.
Dukaten mit veränderlichem Cours	5 fl. 26 fr.
Preussische Pistolen	9 fl. 54 fr.
Anderer ditto	9 fl. 30 fr.
20 Frank-Stücke	9 fl. 16 fr.

R. Staatskassen-Verwaltung.

Neuenbürg. Ergebniß des Fruchtmarkts am 24 Sept. u. 1. Okt. 1859.

Getreide- Gattungen.	Voriger Kest.		Neue Zu- fuhr.		Ge- sammt- Betrag		Heu- tiger Ver- kauf.		Im Kest- geblie- ben		Pocher Durch- schnitts- Preis.		Wahrer Mittel- Preis.		Niederer Durch- schnitts- Preis.		Verkaufs- Summe.		Wegen den vorigen Durchschnittspreis mehr wger.		
	Schfl.	Schfl.	Schfl.	Schfl.	Schfl.	Schfl.	Schfl.	Schfl.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	
Kernen, alter neuer	19	117	136	101	35	16	—	15	40	15	21	1582	19	—	3	—	—	—	—	—	—
Gem. Frucht Gerste Haber Erbsen Ackerbohnen Linien Koggen	—	7	7	7	—	12	12	12	12	12	12	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	19	130	149	114	35	12	12	12	12	12	12	1740	55	—	—	—	—	—	—	—	

Brottaxe nach dem Mittelpreis vom 24. Sept. u. 1. Okt. 1859 à 15 fl. 40 fr. und nach dem Mittelgewicht von 287 Pfund

4 Pfund weißes Kernenbrot kosten 13 fr. 1 Kreuzerweck muß wägen 6¾ Loth.

Fleischtaxe vom 5 Okt. 1859 an:

Schensfleisch 14 fr., Rindfleisch 12 fr., Rübtfleisch 12 fr., Kalbfleisch 10 fr., Hammelfleisch 9 fr.
Schweinefleisch unabgezogen 13 fr., abgezogen 12 fr. Stadtschuldheissenamt Weßlinge z.

Redaktion, Druck und Verlag der Meißner Buchdruckerei in Neuenbürg